Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 17 (1891)

Heft: 6

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lueget Euch i der Schwyz doch um, wie ist's da früecher g'stande?
Wer d's göttlichst Recht het reklamirt, i Chetti und i Bande

Hei si dä z'murbe tha! Wer liess so öppes sich hüt g'falle?
Wer wetti hüt no Landvögt ha? Git's Eine vo Euch Alle?

D's „jus primae noctis", kennt Ihr das? Weit dir's wider yfüehre?
Und Zehnt' und Bodezinse ha? Dir würdet's de bald gspüre,

Wie gut si isch, di alti Zyt! — Schaffet lieber e neui,
Begrabet jedes Sonderrecht, bauet uf Lieb' und Treui

Und schaffet üs es einig's Recht uf demokrat'schem Bode,
De gäb's e neui gueti Zyt, die lang blib i der Mode.

Es rüehmti de wohl Keine meh di alte, guete Zyte.
Es Paradys würd' üsi Schwyz, zum Palast jedi Hütte.

De hätt d's Volk wieder neue Mueth und würd' nit All's verwerfe,
Und würdi zur Regierig stah, doch die muess ebe dörffe

D'Bahn breche für ne neui Zyt, de Lüt' und Land zum Sege.
Darf si das nit — de ist's kei Schad, wenn mir se dänne fäge.

V. ONMIR.

Zwei Heurathskandidaten.

Es suchten, heirathslustig, vor Kurzem ihrer Zwei,
Wie einem schönen Weibchen wohl beizukommen sei.
Auf dem bekanntlich nicht mehr ganz unbekannten Weg
Bot Haasenstein u. Vogler sich dar als ihr Strateg.
Im Thorengäßchen Zürichs, in Numero sieben kann
Er eine „Sie" bekommen und „Sie" kriegt einen Mann.
Sie fragen nur nach Tugend, nach andern Dingen nicht.
A propos! gelbe Vögel verschönern das Gesicht! —
Ein Pfarrer ist der Eine als Heurathskandidat,
Der Andre seines Zeichens ein hoher Ständerath.
Ein Pfarrer und ein Tempel, die sind ja analog,
Und wär's ein Heirathstempel, was macht das? Gog ist gog.
Der Predigten gibt's zweie: die auf dem Kanzelbrett
Und die Gardinenpredigt, die hält man Abends spät.
Der Ständerath wird achten bei jeglichem Rapport,
Daß nicht sein kirrend Täubchen verlang' zu oft das Wort.
Nun geben wir den Segen: Fiat pax Domini,
Crescatis, floreatis, multiplicemini! —

Frau Stadtrichter: „Aber gälled Sie au, Herr Feusi, si händ im Kantonsrath no ordeli gwerret da i d'r Vereinigungsfrag."

Herr Feusi: „Ja, i bi sälber zimmli z'fridä und 's wird na mengs besser werde, bis die Sach ghörig ercherndlet ist."

Frau Stadtrichter: „Würkli, säb wemmer hoffe. Mir alti Züriburger dörfed euseri Stimm au na ghöre la und werded's au thue."

Herr Feusi: „Nu eigetli chann's eus eithue sy. Fallt 's alt Züri, so hämm'r doch 's „alt Züri" und fallt's jung Züri, so hämm'r glych 's „jung Züri".

Frau Stadtrichter: „Hä verstahd si, persee. Jäz händ Sie de Nagel prezis z'mitts uf de Chopf troffä; 's ist doch öppis herrlis um e so en Verein."

Kargauer Kirchenheizung.

Und als in einer frommen Gemeinde des Gaues der Aare
Die Kälte des Winters sogar im Tempel so erschrücklich ware,
Daß die Jehovafürchtigen während dem Singen und Beten
An den andächtigen Knieen und Füßen sehr frieren thäten:
Versammelten sich die Aeltesten sammt Priestern und Leviten,
Um zu beschließen beim kalten Wehen des Windes des Ostes
Die Heizung des Tempels zur Heilung der Beulen des Frostes,
Auf daß die Worte, so da vor dem Munde des Predigers erfroren,
Wieder eindrängen in des Volkes aufmerksame Ohren.
Aber siehe, da sprach denn Einer von Korah's böser Rotte:
„Höret auf mich! ich bitte Euch beim lebendigen Gotte.
Entweder ist der Kirchgänger reich oder arm; in jedem Falle
Braucht's im Tempel nicht warm zu sein wie in der Stube und im Stalle.
Daß der Zieher des Seiles der Glocken heize den Armen,
Ist nicht nöthig; die Schulden bringen sie schon zum Erwarmen.
Und was brauchen die Reichen da die Heizung am Ende?
Diese haben Mäntel, Hosen des Untern, und Schuhe der Hände.
Priestern und Leviten kann das Heizen auch nichts nützen,
Lasset sie halten die Predigt so lange, bis sie schwitzen!"

Mutter: „Was wei mer echt de üse Ruedeli la lehre?"

Vater: „Was meinsch au, das wär mer z'dumm, dä Oeppis la z'lehre, dä mueß mer de go studiere."

Rorschacher Winterlied.

Der kalte Wind bringt Schnee mit Eis, wir haben ganz gerechten Winter;
In Rorschach sagt man laut und leis': „Es steckt was Teufels doch dahinter."

Die Jugend findet Hochgenuß, und freut der Eisbahn sich unendlich;
Die ganze Stadt hat viel Verdruß, der äuß're Bahnhof macht sich schändlich.

Ein Riese Goliath von Schne, wie glänzt er stolz auf weitem Platze,
Versteckt im Sack der V. S. B. ist eine sonderbare Katze.

Es eilen Knaben jubelvoll, mit kalten Ballen sich zu hetzen;
Man soll es wagen! — ja, man soll! und unsern Hafenplatz versetzen!

Die Nasen röthen sich, und wie! und ziemlich leiden auch die Ohren;
Besiegt uns die Peripherie, dann ist das Centrum rein verloren.

Es kömmt die Zeit, da läuft der Schnee, und Silberzapfen werden spitzig;
Wir rathen dir, o V. S. B., mach' nur die Leute nicht zu hitzig,

Ein Trupp von stolzen Burschen geht, ein schönes Haus von Schnee zu bauen,
Und wenn der neue Bahnhof steht, ist tapferm Volke nicht zu trauen.

Und wenn's auch lange friert und schneit, die Sonne wird das Zeug verkochen;
Zu Rorschach war vor alter Zeit sogar ein Kloster abgebrochen!

Die lieben Kinder trinken Thee zum Kampfe gegen Gurgelkrusten,
Bei Großen theilt Geduld's-Kaffee den alten, wüsten Bahnhofhusten.

Heirathsvermittler: „Also wollen Sie die Wittwe mit 20000 nehmen?"

Herr: „Ja, wenn Sie mir auf mindestens fünf Jahre garantiren, daß sie weder kratzt noch beißt."

Briefkasten der Redaktion.

B. i. G. Wer reiten lernen will, soll sich vor dem Fallen nicht fürchten und wer auf hohe Kirchthürme klettert, um die Aussicht zu genießen und sich als Hans oben im Dorf aufzuspielen, darf dort das Vaterland nicht als im Gang stehende Roulette betrachten, sonst purzelt er jämmerlich herunter. Wer aber in diesem Falle gar noch einen Körper aus Glas hat, platzt in die Ewigkeit hinüber. — **Dr. M. i. H.** „So freue dich, du Gottesmann! Doch hilft's dir Nichts, du trägst das Zeichen; trotz dem Juristenhütlein wird es nimmer von der Stirn dir weichen. Was dich zum Apostat gemacht, war für dich schwerlich eine Ehre, indeß der Durchfall keine Schand, nein, allerhöchstens eine Lehre." — **Spatz.** Vielleicht ein Portiönchen um das andere. Schönen Gruß. — **D. D.** Die Karte macht viele Freude, abdrucken aber dürfen wir sie nicht; es mag's ein Jeder selbst unter Nr. 10854 im „Tagblatt" nachlesen. — **Heiri.** Unser Völklein versteht hievon glücklicher Weise Nichts. Also wieder viel Mühe und Arbeit umsonst geopfert; dagegen soll das Pulver mit den nöthigen Schnitten zur Verwendung gelangen. — **E. D. i. S.** Farbenbilder brauchen mindestens vierzehn Tage Vorbereitung und führen uns deßhalb oft etwas von den Tagesereignissen ab. Also Mahnung zur Geduld. Zum Uebrigen bereit. — **N. N.** Nur alleweil konsequent. In einem St. G. Bl. wird zur Errichtung einer Temperenzwirthschaft ein Parterrelokal sammt Weinkeller zu miethen gesucht. — **K. i. B.** „Wenn etwas an mir nagt und bis auf's Blut mich quält, da wird es kühn gewagt und Eins, Zwei, Drei gezählt; bei düster dunkler Nacht, der Finger feucht gemacht, Hallo! Halli! Hallo! Gefangen ist der Floh!" — **Peter.** Natürlich muß der auch seine Freude haben. Nepst Verpleibung Lad ins Laus. — **P. P.** Wir richten uns selbstverständlich nach unserer Fastnacht. Wer trompeten will, trompete während des Festes, nicht vor oder nach demselben. — **? i. G.** Die „Ostschweiz" mag sich nur in Acht nehmen. Ihre Behauptung in Nr. 21, daß man anfange „sich mit dem Gesetz gegen Trunksucht der deutschen Regierung zu beschäftigen", dürfte ihr leicht ein Prozeßchen an den Hals ziehen. Und auch die Schweden werden es sich nicht gefallen lassen, daß sie sagt: „So lange nur Schweden ein solches Gesetz besaß, verlachte man dieselben als amerikanische Altweiberverrücktheit." — **F. i. G.** Von der Expedition besorgt. Verlangtes folgt. — **P. Q.** Ja, zittere Bizanzia! — **Pluvius.** Es gibt Gewässer,

die sehr seicht sind und doch fließen, so lange die Geldquellen nicht versiegen. — **M. i. A.** Sie sind auf falscher Fährte; Benannter steht in keiner Beziehung zu dem berüffelten Blatt. — **W. O.** Trau, schau, wem! — **H. i. Berl.** Der griesgrämige Alte will auch noch seine Freude haben; aber daß wir sie ihm gerade bereiten müssen, das steht nirgends geschrieben. — **L. i. Mil.** Aus dem Crispi ward wieder ein Knirpsi, meinen Sie. Wollen wir nicht noch ein Bischen warten? — **Jobs.** Dank; auch wieder Einiges. — **A. B. i. Mannh.** Das Blatt muß auf dem Wege verloren gegangen sein. Reicht die Adresse vielleicht nicht?

Bundespräsident Dr. Welti.

Das vortreffliche Portrait, welches jüngst der „Nebelspalter" brachte, ist nun im Separatabdruck, gr. Fol. in Ton, erschienen und bildet ein prächtiges Pendant zu dem in unserem Verlage erschienenen Portrait von Hrn. Bundespräsident Hertenstein. Das schöne Bild kostet nur **70 Cts.**, franko per Post unter Nachnahme **85 Cts.** Zur Abnahme bestens empfohlen. 38-x

Zürich. Verlag des „Nebelspalter".

Ein Liebchen steht im Rosengarten, in der frühen Morgenstunde;
Und will auf ihren Liebsten warten, schauet sehnend in die Runde;
Ja, voll des Herzens tiefen Trieben nach dem Höchsten, dem ewig Schönen,
Und dem weitentfernten Lieben, den nur Freisinn krönet.
Es naht ein frommer Blick der Wiederkehr über Stock, Stein und Stegen,
Nach ernster Liebe war sein Begehr, durch Wind, Sturm und Regen.
Bei dem Liebchen im Rosengarten, voll inniger Lieb' und Herzenslust,
Er die schönste Rose erwartet, wie im Aetherraum und Rosenduft.
Die Gärtnerin die schönste Rose pflückt in unbesonnener Eile,
Das des Liebsten Herz beglückt und sie inne hält eine kleine Weile;
Das Blut aus den Fingern schoss in voller Natur
Und versank in der Erde Schooss gleich einer Prinzessin in Purpur.
Willst du Rosen brechen in des Lebens freiem Sinn,
Beseitige erst die Dornen, denn sie stechen und es bringt dir Glück und wohl Gewinn.
49

---

en-gros **Feuerwerk** en dé-tail

In Reichhaltigkeit und Preis

ohne Concurrenz.

Viele Neuheiten, nur garantirtes Fabrikat. Es empfiehlt sich bestens **Hrch Walder,** Strehlgasse 19, Eckhaus Glockengasse, **Zürich.** (Gefl. genau auf Firma achten!) (M5648Z) 47

Erfindungs-Patente & Marken-, Muster- & Modell-Schutz besorgt gewissenhaft & prompt überall

BOURRY-SEQUIN, ZÜRICH

Mitglied des Schweiz. Patent-Anwalts-Syndicats.

Billig

aber nur so lange Vorrath prima neue Waare

Eleme Weinbeeren
in Kisten von 15 Kilo
per 100 Kilo Fr. 64.—,
Vortrefflich für Weinbereitung
Weisse Candia Weinbeeren
in Ballen,
per 100 Kilo Fr. 54.—,
Schwarze Cesme Weinbeeren
per 100 Kilo Fr. 52.—,
Rosinen, Corinthen
per 100 Kilo Fr. 52.—,
Kranzfeigen
per 100 Kilo Fr. 48.—,
Bougie-Feigen
in Körben von 20 Kilo, per 100 Kilo Fr. 45.—.

Bei grössern Posten entsprechend billiger. Die Preise verstehen sich ab Hier gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme. (H359Z) 50

Die billige Südfrüchtenhandlung
von
J. Ujhely,
Rennweg 18, Zürich.

Ueberall beliebt! Ausgezeichnete Nahrungsmittel. -39-

1. **Feine Rahmkäschen,** ausserordentlich beliebte Delicatesse zum Nachtisch oder zu Wein und Bier.
2. **Kümmelkäschen,** werden in Deutschland und Oesterreich an Stelle von Harzer, Limburger etc., weil viel feiner, millionenweise consumirt.
3. **Prima Saanen-Käse,** weitaus bester Zusatz zu Suppen, Maccaroni, Risotti etc. Besser als Parmesan. Geraspelt in 125 und 250 Gr.-Paquetten,

ferner nach **allen Theilen der Schweiz:**

4. Täglich frische Rahmbutter in Postcollis u. grösseren Qualitäten
5. sowie Ia. & IIa. Emmenthalerkäse dito

zu billigsten Preisen,

Gratismuster von **1 und 2** stehen **franco** zur **Verfügung.**

Dr. N. Gerber's Molkerei, Zürich.

PATENT-BUREAU
Eduard Franke, BERLIN.
SW. Friedrichstr. 13
22
22

MUSIK-
Instrumente jeder Art, ferner Spieldosen, Dreh-Werke wie **Ariston, Manopan,** Phönix, Herophon' Symphonion etc. liefern zu zivilen Preisen **Gebrüder Hug in Zürich.**
Reparaturen. — Preislisten. 18

Eine „kitzliche" Geschichte

Mit 32 Bildern von **C. M. Seyppel** und **M Bär. Preis 1 Mk. 50 Pf.** Ferner empfehle:

Zwei Maitressen.	**1,00 Mk.**
Ein Gynaïkiasterlein.	**1,00 Mk.**
Ludwig XIV. und der Hirschpark.	**1,25 Mk.**
Pathologie der Liebe.	**1,00 Mk.**
Ein Gancan im Harem m. 30 Bildern	**1,00 Mk.**
Berlin bei Tag und Nacht.	**1,25 Mk.**

Gegen vorherige Einsendung des Betrages in baar oder Marken (auch ausländische) direkt **franko.**
W. H. Wiedemann's Verlags-Buchhandlg. Berlin N. Invalidenstr. 9.

Pikante Lektüre!

A. Gugl, Sünderinnen des Kärntner Hochlands Mk. 2
Amor im Harem „ 2
Bilderbuch für Hagestolze, 5 Bde., jed. Bd. m. 100 pik. Illustr., jeder Band „ 3
Die Messalinen Berlins „ 3

Versandt gegen Einsendung des Betrages auch in Briefmarken.
R. Jacobsthal, Buchhandlung, **Berlin, W. 35,** 12 Steglitzerstrasse 61.
Illustr. Katalog gratis u. franco.

!Interessante Lektüre für Herren!

Die Beichte der Fürstin Pignatelli	1.—
Verbotene Früchte	2.—
Im Venustempel	2.—
Allerlei Liebesabenteuer	2.—
Die Messalinen Berlins	3.—
Rinaldo Rinaldinis Liebesabenteuer	3.—
Die Physiologie der Ehe	4.—

Gegen Einsendung oder Nachnahme Versand durch **HERMANN SCHMIDT, Berlin S.W.,** Plan-Ufer 26. Illustr. Katal. über amüsante Lektüre gratis und franco. 48-52

!!Neuheit!!

Praktisch! Solid! Billig!

Wer Geld sparen will, kaufe sich meine

Cravatte Merkur

PATENT
№ 1665

Sie kann von Jedermann in 2 Minuten ohne irgendwelche Naht neu erstellt oder changirt werden. 36

Preis per Schachtel, enth. 1 Modell u. B'wollstoff für 4 Cravatten **Fr. 1.**
idem. „ 1 Modell u. Seidenstoff „ „ „ „ **2.**

Bei Bestellung bitte Farben zu bezeichnen. — Versandt gegen Nachnahme. — Wiederverkäufer grosser Rabatt.

Zürich — **J. B. Hochreutiner** — Linthescherhof.

Bureau für **Patent-Angelegenheiten**
G. BRANDT
BERLIN S.W. Kochstr. № 4
Technischer-Leiter J. BRANDT, Civil-Ingenieur
Seit 1873 im Patentfache thätig.

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis in Basel Frs. 1.50, in der übrigen Schweiz Frs. 2.—. Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich",** da es werthlose Nachahmungen giebt.

Savon Grolich, dazu gehörige Seife, Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Frs. 1.25.

Grolich's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! bleifrei. Preis überall Frs. 2.50 und Frs. 5.—.

Hauptdepôt A. Bühler, Apotheker in Basel: ferner zu haben in den Apotheken und Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz. 40

Gummi-Artikel in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt
42 **Emil Bücheli, Chur.**

Das Beste in Ton und Arbeit liefere bei billigen Preisen in:

Violinen, Zithern, Guitarren
und alle **Saiten-Instrumente.**

Ferner: **Bogen** und **Etuis, Saiten** und alle Requisiten. 20

Alte Violinen berühmter Meister.

P. Meinel, Basel

Atelier für Saiten-Instrumentenbau und Reparatur.

„Der Gastwirth".

Offizielles Organ

des Schweizerischen Vereins der Hôteliers, des schweiz. und der kantonalen Wirthevereine.

Abonnement per Jahr 5 Franken.

Offertenblatt für die schweizer. Industrie

Erscheint jeden Samstag ca. 14 Folio Seiten stark, bringt Beschreibungen technischer Neuheiten und Erfindungen, sowie in jeder Nummer eine Fülle nützlicher und interessanter Notizen aus allen Gebieten der Industrie. Ausserdem die schweizer. Patentliste, die Submissionen öffentlicher Arbeiten, Baugespanne, eine Bezugsquellenliste etc. etc

Abonnement für die Schweiz Fr. 3. pro Jahr, für's Ausland Fr. 5.

Zufolge seines grossen auserwählten Leserkreises (**18320** industr. Firmen etc.) haben **Inserate** des Offertenblattes vorzüglichste Wirkung. Preis pro Petitzeile 30 cent.

Die Administration:
Buchdruckerei Hans Schwarz & Cie.,
Bassersdorf (Zürich).

Friedrich May, Freiberg (Sachsen)
gegründet 1801
empfiehlt **Schneidermeistern**
Mustercollectionen zum Bezuge jeden Masses von
Neuheiten in Herrenstoffen aller Art.
Spec. Preisliste von Futter- und Bedarfsartikeln. 46
Billigst! — Rabatt!

Gummi
Artikel in vorzügl. Qualität
empfiehlt billigst 159-52
Georg Band,
Berlin S. W. 29 E.
16 **Illustrirte Preislisten gratis.**

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer, vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- & Sexual-System, (15)
sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für **Fr. 1. 25** in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.